

„Ein Supermarkt, kein E-Center“



Max Stroetmann. Foto: g
(ro)

Münster-Hiltrup - Wenn alles nun so glatt läuft, wie es den Anschein hat, rücken Ende 2013, spätestens Anfang 2014 die Bagger an, um das Bahnhofsumfeld in ein attraktives Einkaufsziel zu verwandeln. Das ist das Resümee einer Bürgeranhörung, die am Donnerstagabend weit weniger Bürger in die Stadthalle lockte als erwartet.

Das Projekt scheint nicht so umstritten zu sein, wie es zuletzt einige Debatten in Teilen der Politik und der Kaufmannschaft vermuten ließen. Bezirksbürgermeister Joachim Schmidt sprach von einem „weit verbreiteten Wunsch in der Bevölkerung, dass am Bahnhof endlich was passiert“.

Erstmals meldete sich Investor Max Stroetmann zu Wort. Was er versprach, kam weitgehend positiv an. „Dass hier etwas Attraktives hinkommt, ist von unserer Seite selbstverständlich“, sagte er zu. Ein Architektenwettbewerb soll im Frühjahr 2012 erfolgen. Zuvor hatte bereits Stadtplaner Ulrich Winter konstatiert, dass es „keine Kiste nach Motto quadratisch, praktisch, gut geben werde“.

Stroetmann bezeichnete den jetzigen Standort als den einzig möglichen im Zentrum von Hiltrup, um dem Edeka-Markt der Familie Wiewel eine vernünftige Zukunft zu sichern. Dass der jetzige Wiewel-Markt an der Marktallee „nicht mehr auf der Höhe der Zeit sei“, wie er sich ausdrückte, sei der Ursprung des Gedankens gewesen. Und er stellte klar: „Das wird kein E-Center, das wird ein Supermarkt.“

Ein Supermarkt müsse heute im Vergleich zu einem Discounter-Markt allerdings etwa über die doppelte Größenordnung verfügen. Geplant sind am Bahnhof 1900 Quadratmeter Verkaufsfläche plus 1000 Quadratmeter für weitere Fachmärkte.

Nur „in Maßen begeistert“ zeigte sich Stroetmann von den Vorgaben, auch neuen Wohnraum zu schaffen. Keine in Münster ansässige Wohnungsbaugesellschaft habe hier in der Vergangenheit bauen wollen, behauptete er. Dass Hiltrup hier dringend Wohnraum benötige, wie ein Bürger daraufhin meinte, ließ der Investor folglich nicht gelten. Er sagte aber zu, dieses städtebauliche Ziel zu akzeptieren. Sowohl Theo Boekenkötter (CDU) als auch Hermann Geusendam-Wode (SPD) betonten, ein besonderes Augenmerk darauf zu legen.

In der weiteren Debatte wurden wiederholt eine gute Anbindung an die Marktallee und die Verträglichkeit für die vorhandene Einzelhandelsstruktur gefordert. Der Wirtschaftsverbund äußerte Bedenken, ob der Wiewel-Markt in seiner Größe verdoppelt werden müsse, wenn es doch ein Überangebot an Lebensmittelmärkten gebe.

Der Gutachter André Lorenzen hielt die Vergrößerung für „unbedenklich“, schränkte jedoch ein, dass die Notwendigkeit „unter dem Strich nicht gegeben“ sei. In dem Gesamtprojekt sah er Chancen für Hiltrup, Kaufkraftabflüsse wieder zurück an den Ort zu holen.

VON MICHAEL GROTTENDIECK, HILTRUP

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



Stroetmann kauft am Bahnhof Flächen auf

Münster-Hiltrup - Die SPD hatte sich gestern vorgenommen, mit den großen Nachrichten vorzupreschen. **mehr...**

